

Institut für Musiktherapie – IMT

27. Fachtagung »Musiktherapie mit Opfern von Missbrauch und Gewalt«	34
Seminare	38
Berufsspezifische Fachseminare	40
Zusatzqualifikationen	42
Instrumentenbau	46
Berufsbegleitende Ausbildung Musiktherapie	48

Seminare und Zusatzqualifikationen
Silke Siebert · ssiebert@freies-musikzentrum.de

Berufsbegleitende Ausbildung BWM
Monika Baumann · mbaumann@freies-musikzentrum.de
Dr. Andreas Wölfel · awoelfl@freies-musikzentrum.de

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte das Formular ab Seite 178
oder melden Sie sich online an unter www.freies-musikzentrum.de

Das Institut für Musiktherapie



Das Freie Musikzentrum fördert seit seiner Gründung die therapeutische Anwendung von Musik. Musiktherapie wird in Selbsterfahrungskursen, Fort- und Weiterbildungsseminaren, der jährlichen Musiktherapie-Tagung und der berufsbegleitenden Ausbildung von langjährig erfahrenen Musiktherapeuten fachkundig und in persönlicher Atmosphäre vermittelt. Das Freie Musikzentrum ist mit seinem umfangreichen Seminarangebot und seinen hochqualifizierten Dozenten ein einzigartiges und international anerkanntes Zentrum musiktherapeutischer Weiterbildung.

Für die Interessierten aus musikalischen, pädagogischen und psychosozialen Berufsfeldern bieten wir praxisnahe Kurse zur Einführung und Selbsterfahrung an, die auch allen anderen Interessierten offen stehen. Daneben bieten wir zur fachlichen Qualifizierung für bereits berufstätige Musiktherapeuten berufsspezifische Fachseminare, eine dreiteilige Seminarreihe und berufsspezifische Zusatzqualifikationen an.

MusiktherapeutInnen sowie approbierte ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen beachten bitte die Hinweise auf Fortbildungspunkte der Bayerischen Psychotherapeutenkammer sowie der DMtG bei den einzelnen Seminaren.

27. Fachtagung Musiktherapie

Musiktherapie mit Opfern von Missbrauch und Gewalt – neue Entwicklungen in der Traumatherapie mit Musik

Leitung: Silke Siebert, Dr. Andreas Wölfel

Wissenschaftliche Erkenntnisse zu neurobiologischen Prozessen bei Traumata und Posttraumatischen Belastungsstörungen haben die Praxis der Trau-

matherapie in den letzten 25 Jahren grundlegend verändert. Möglichkeiten und Gefahren konfrontierender Behandlungstechniken und expressiver Therapiemethoden wurden vor dem Hintergrund möglicher Retraumatisierungen in der Therapie durch Trigger-Effekte geprüft und neu bewertet. Traditionelle Behandlungsmethoden wurden in Frage gestellt und auch die Musiktherapie wurde als expressives und emotions-evokatives Verfahren von verschiedenen Seiten als zu wenig kontrollierbar eingeschätzt und sah sich mit dem Vorwurf konfrontiert, nicht ausreichend vor Trigger-Effekten schützen zu können. Dies führte zur Prüfung, Überarbeitung und Neuentwicklung musiktherapeutischer Konzepte für die Traumabehandlung und zu vielfältigen innovativen Ansätzen, wie die potentiellen Gefahren der Musik auch zu besonderen Chancen für den therapeutischen Prozess mit traumatisierten Menschen werden können, wenn ausreichende protektive Faktoren methodisch angewandt werden. Die Tagung wirft die Frage auf, welche neuen Entwicklungen in der Traumatherapie mit Musik sich in Praxis und Forschung etabliert haben und in welchen Bereichen offene Fragen und weitere theoretische und methodische Entwicklungen notwendig sind.

9 Fortbildungspunkte bei der bay. Psychotherapeutenkammer genehmigt.

Tagungsprogramm

Samstag, 2. März 2019

- | | |
|-------------|---|
| 13.00-13.45 | Begrüßung, musikalische Einstimmung und Einführung in das Thema |
| 13.45-14.45 | Prof. Dr. Martin Sack: Aktuelle Entwicklungen in der Behandlung von Traumafolgestörungen |
| 14.45-15.30 | Jürgen Keller: Methodische Entwicklungen in der Musiktherapie mit traumatisierten Kindern |
| 15.30-16.30 | Pause |
| 16.30-17.15 | Dr. Gitta Strehlow: Musiktherapie mit Opfern sexueller Gewalt |
| 17.15-18.15 | Dr. te Wildt: Zur Bedeutung digitaler Medien für die Entstehung und Behandlung von Traumafolgestörungen |
| 18.15-19.00 | Herausforderungen und Fragen aus der Praxis – Diskussion mit den Referenten |

Sonntag, 3. März 2019

- | | |
|-------------|--|
| 09.30-10.30 | Josef Moser: Der intermediale Ansatz der Traumabehandlung in der Integrativen Musiktherapie (IMT) |
| 10.30-11.00 | Pause |
| 11.00-11.45 | Edith Wiesmüller: Top down oder Bottom up? Musiktherapie mit kriegstraumatisierten und geflüchteten Menschen |
| 11.45-12.30 | Hanns-Günter Wolf: Ambulante Gruppen- und Einzelmusiktherapie mit komplex traumatisierten Menschen |
| 12.30-13.00 | Was ist neu?
Kritische Diskussion und Schlussbetrachtung |

Referenten und Themen

Prof. Dr. med. Martin Sack

Facharzt für Psychosomatische Medizin, Ltd. Oberarzt und Leiter des Funktionsbereiches Traumafolgestörungen sowie von zwei Tageskliniken an der Kli-



nik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Klinikums rechts der Isar (TU-München), EMDR-Supervisor. Forschungsschwerpunkte: komplexe Traumafolgestörungen, Dissoziative Störungen sowie methoden- und schulenübergreifende Konzepte von Psychotherapie.

Aktuelle Entwicklungen in der Behandlung von Traumafolgestörungen

Erfahrungen von schwerer Gewalt und Vernachlässigung können zu einer Vielzahl von psychischen und psychosomatischen Symptomen führen. Typische Folgen sind Probleme mit der Affektregulation, der Selbstakzeptanz und in zwischenmenschlichen Beziehungen. Aktuelle Befunde der Neurobiologie belegen eindrücklich den Zusammenhang zwischen kindlichen Traumatisierungen und körperlichen wie psychischen Erkrankungen. Traumakonfrontative Methoden können frühzeitig auch bei Patienten mit komplexen Traumafolgestörungen zur Anwendung kommen. Hierbei haben sich schonende konfrontative Behandlungstechniken bewährt. Möglichkeiten künstlerischer Therapiemethoden werden diskutiert.

Jürgen Keller

Dipl. Musiktherapeut (FH), 1994-99 tätig im SPZ Berlin-Weißensee mit Grund- und Vorschulkindern, seit 2002 Musiktherapeut an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Josefinum Augsburg, seit 2005 Fortbildungen im Bereich Psychotraumatologie (u. a. Besser, Weinberg), seit 2010 Fortbildungstätigkeiten (Curriculum »Musik-Trauma-Therapie« am Freien Musikzentrum), seit 2011 Mitarbeiter der Traumaambulanz des Josefinums.

Methodische Entwicklungen in der Musiktherapie mit traumatisierten Kindern

Kinder sind anders als Erwachsene. Viele Fähigkeiten, die wir als Erwachsene zur Verfügung haben, sind bei ihnen noch nicht ausgereift oder fehlen noch ganz. Kinder brauchen unbedingt Schutz und Fürsorge durch ihre Eltern oder andere Bezugspersonen. Gewalt, fehlender Schutz und fehlende Fürsorge haben deshalb andere und weitreichendere Folgen als im Erwachsenenalter. Eine musiktherapeutische Methodik für gewalttraumatisierte Kinder sollte diese Aspekte im Blick behalten. Prinzipien und praktische Möglichkeiten von trauma- und musiktherapeutischem Handeln werden anhand von Fallbeispielen vorgestellt.

Dr. sc. mus. Gitta Strehlow

Dipl. Musiktherapeutin, Musiktherapeutin in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Bethesda Krankenhaus Hamburg-Bergedorf und bei Dunkelziffer e. V. (Hilfe für sexuell missbrauchte Kinder).

Nationale und internationale Vortrags- und Lehrtätigkeit. Veröffentlichungen zu den Themen Musiktherapie und Psychotraumatologie, Borderline-Persönlichkeitsstörung und Mentalisierung.

Musiktherapie mit Opfern sexueller Gewalt

Im psychiatrischen Kontext leiden PatientInnen in einem hohen Maße an den Folgen sexueller Traumatisierungen. Besonders der sexuelle Missbrauch ist im Zusammenhang mit der Diagnose der Borderline-Persönlichkeitsstörung recht gut untersucht. Störungen der Emotionsregulierung, negativer Selbstwert, Scham- und Überwältigungsgefühle, Selbstschädigung, aber auch verführerische Kreativität (über-) fordern den Musiktherapeuten. Anhand von Fallbeispielen aus der Einzel- und Gruppentherapie werden unterschiedliche Interventionsstrategien vorgestellt.

Dr. med. Bert te Wildt

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Privatdozent. Seit Januar 2018 Chefarzt der Psychosomatischen Klinik Kloster Dießen. Ehem. Leitung der Arbeitsgruppe Medien- und Glücksspielabhängigkeit sowie als Co-Vorsitzender das Center for Addiction Research (CARE). Entwicklung der Medienambulanz, einer Verhaltenssuchtsprechstunde und den vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Onlinesucht-Ambulanz-Service für Internetsüchtige (OASIS), an der Ruhr Universität in Bochum. Mitbegründer des Fachverbands Medienabhängigkeit. Vortragstätigkeit und Veröffentlichungen zum Thema Medienabhängigkeit.

Zur Bedeutung digitaler Medien für die Entstehung und Behandlung von Traumafolgestörungen

Aus guten Gründen sind die Forschungen und Diskussionen zu negativen Wirkungen von digitalen Spielen und Simulationen mit Gewaltinhalten nicht beendet. Die Wissenschaft hat sich dabei bislang vor allem mit der Frage beschäftigt, ob virtuelle Gewalt auch zu realen Gewalttaten prädisponiert und animiert. Angesichts der zunehmenden immersiven Wirkung digitaler Medien, bei der Musik und Geräusche eine erhebliche Rolle spielen, stellt sich zunehmend die Frage, inwieweit virtuelle Erfahrungen auch traumatisch sein können. Hier ist zu diskutieren, inwieweit eine Erweiterung des Traumbegriffes auf virtuelle Traumatisierungen wirklich sinnvoll ist und welche Rolle dabei digitalen Tonspuren zukommt.

Josef Moser

Dipl.-Supervisor, Integrativer Musik-, Körper-, Bewegungstherapeut. Fachbereichsleiter »Integrative Musiktherapie« an der EAG. Lehrtherapeut EAG/FPI und DMtG. Tätigkeit an der Hardtwaldklinik I, Bad Zwesten und in freier Praxis als Dozent, Therapeut und Supervisor

Der intermediale Ansatz der Traumabehandlung in der Integrativen Musiktherapie (IMT)

TraumapatientInnen kennen vielfältige innere und äußere Irritationen/ Ereignisse, die zu Sinnes-, Verarbeitungs- und Ausdrucksstörung führen. Dies bedarf einer differenzierten Diagnostik. Im Integrativen Modell der Integrativen Musiktherapie (IMT) wird die Kombination von musik-, natur-, gestaltungs-, leibtherapeutischen Anwendungen in der Behandlung von TraumapatientInnen skizziert. Es werden die Potentiale und Risiken der Musik im Zusammenklang mit anderen Medien herausgearbeitet.

MA Dr. sc. mus. Edith Wiesmüller

Musiktherapeutin. Diplomstudium Wien, 2013 Promotionsstudium HMTh Hamburg. Langjährige musiktherapeutische Arbeit in der Erwachsenenpsychiatrie Otto Wagner Spital Wien. Lehrtätigkeit im Institut für Musiktherapie der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Publikationen, Seminar- und Vortragstätigkeit zu Erwachsenen mit komplexen Traumafolgestörungen. Interessensschwerpunkte: Verbindung musik-traumatherapeutischer Forschung und Praxis sowie Methodenentwicklung.

Top down oder Bottom up? – Musiktherapie mit kriegstraumatisierten und geflüchteten Menschen

Intrusive Erinnerungen sind eine typische Folge von traumatisierten Ereignissen, welche unter Hochstress abgelaufen sind und die Erlebnisqualität zeitloser Gegenwart besitzen. Ebenso existiert das Trauma in Form von Körpererinnerungen. Erregungszustände und unterschiedliche unwillkürliche Be-



wegungsimpulse deuten auf unvollendete Handlungsmuster hin, die abgeschlossen werden sollen. Zwei Falldarstellungen mit kriegstraumatisierten geflüchteten Menschen im Einzelsetting zeigen im Hinblick auf kulturelle Hintergründe sowie traumabedingte Symptomatik musiktherapeutische Strategien zu kognitiv-emotionalen sowie sensomotorischen Verarbeitungsweisen.

Hanns-Günter Wolf

Dipl.-Psychologe, Lehrmusiktherapeut (DMTG); Gruppenanalytiker (DAGG), Weiterbildung in Traumatherapie (PITT) und Psychoonkologie (DKG) seit 1989 klinische Tätigkeit als Musiktherapeut, seit 2004 auch als klinischer Psychologe in den Bereichen Psychotherapie, Traumatherapie, sowie Kinder- und Erwachsenenonkologie, Lehrtätigkeit und freie Praxis.

Ambulante Gruppen- und Einzelmusiktherapie mit komplex traumatisierten Menschen

Seit 2013 wird am Traumahilfzentrum München (THZM) ambulante Musiktherapie mit komplex traumatisierten PatientInnen als Pilotprojekt angeboten. Das Konzept dieser Gruppenmusiktherapie, die Modifikationen der Methodik, Zielformulierungen und therapeutische Haltung werden anhand von Einzelbeispielen und Gruppenverläufen verdeutlicht. Weiterhin wird dargestellt weshalb das Angebot von musiktherapeutischer Einzeltherapie eine sinnvolle und notwendige Ergänzung des Gruppenangebotes ist. Abschließend wird die Durchführung einer musiktherapeutischen Traumaexposition – die ausschließlich im einzeltherapeutischen Setting stattfinden kann – vorgestellt.

Ort Freies Musikzentrum, Ismaninger Straße 29, 81675 München
Gebühr Normal (auch für Mitglieder DMTG) 120,- €
 Ermäßigt laut AGB 97,- €

Anmeldung und Anmeldeschluss

Anmeldeschluss ist der 2.2.2019. Bitte melden Sie sich bis zu diesem Termin schriftlich unter Angabe der Kursnummer **18HF100** und mit einer Einzugsermächtigung für den Kursbetrag an. Bitte beachten Sie, dass zu diesem Zeitpunkt die Tagung oft bereits ausgebucht ist. Bei nicht ausreichenden Anmeldungen bis zum Anmeldeschluss behält sich die Tagungsleitung jedoch vor, die Veranstaltung – unter Rückerstattung der bezahlten Gebühr – abzusagen. *Mindeste Teilnehmerzahl 60*

Stornierung

Bei Stornierung durch den Teilnehmer bis zum Anmeldeschluss wird die Teilnahmegebühr abzüglich 20,- € Bearbeitungsgebühr zurück überwiesen. Bei Stornierung nach dem Anmeldeschluss ist eine Erstattung nicht möglich.

Seminare

Die offenen Seminare haben einen einführenden Charakter in unterschiedliche Bereiche musiktherapeutischer Arbeit. Sie richten sich an Interessierte (aus musikalischen, pädagogischen und psychosozialen Berufen), die sich Kenntnisse über Musiktherapie aneignen wollen.

Songwriting in der musiktherapeutischen Praxis

Ein Lied schreiben mit Patienten? Wie können eigene Hemmungen und Vorbehalte der Patienten dabei überwunden werden? Welchen Stellenwert hat

die Methode im musiktherapeutischen Alltag und wie kann Songwriting therapeutische Prozesse unterstützen?

In diesem Workshop werden Techniken und spielerische Herangehensweisen des Songwritings (wie z. B. Fill-in-the-blank, Aufgreifen bereits bestehender Melodien, ...) und der Text- und Musikproduktion vorgestellt und vertieft. Einblicke in das »Therapeutic Songwriting«, der australischen Musiktherapeutin Felicity Baker, die Rapmusiktherapie sowie Erfahrungen im Praxisprojekt »Lieder zum Trösten« und der Bandarbeit sollen den TeilnehmerInnen Anregungen zum musiktherapeutischen Songwriting vermitteln. Neben theoretischem Input wird es Raum für die praktische Arbeit und die Lust am Ausprobieren geben.

Eigene Instrumente, die sich zum Songwriting eignen (Gitarre, Ukulele) sowie Beispiele aus der Praxis können gerne mitgebracht werden.

16 Fortbildungspunkte von der DMTG genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 8

F101 · Sarah Bonnen, Johanna Schmid · Kursraum 7 · 240,- €
 Wochenende · Fr. 26.7., 18.00–21.00 · Sa. 27.7., 10.00–18.00 · So. 28.7., 10.00–13.00 Uhr



Musiktherapeutische Selbsterfahrung

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit Instrumente, Klänge und sich selbst neu zu erfahren. Wie ist mein eigener Klang? Wie klinge ich in und mit der Gruppe?

Durch den spielerisch-improvisatorischen Umgang mit Instrumenten und Klängen können Sie Ihre Wahrnehmung und Ihren musikalischen Ausdruck vertiefen und dabei Formen aktiver und rezeptiver Musiktherapie kennen lernen. Auf der Basis der tiefenpsychologisch orientierten Psychotherapie werden das individuelle (musikalische) Erleben im gemeinsamen Gespräch reflektiert und weiterführende Entwicklungsmöglichkeiten ausgelotet. Neben dem Schwerpunkt auf die eigenen individuellen Erfahrungen beschäftigen wir uns auch mit der Vielfalt der klanglich-dialogischen Beziehungssymbolik. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber bringen Sie Ihre Spielfreude und bequeme Kleidung mit.



Keine Therapie – für Personen mit seelischen oder schweren körperlichen Erkrankungen nicht geeignet. 15 Fortbildungspunkte von der DMTG genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 7

F102 · Sabine Reimold, Silke Siebert · Kursraum 7 · 210,- €
 Wochenende · Fr. 2.8., 18.00–21.00 · Sa. 3.8., 10.00–19.00 · So.
 4.8., 10.00–13.30 Uhr

Berufsspezifische Seminare

Für MusiktherapeutInnen mit anerkannter Ausbildung.

Ein Wochenendkurs sowie eine dreiteilige Seminarreihe geben MusiktherapeutInnen Gelegenheit, sich fachspezifisch fortzubilden und vertieft in ein Themenfeld einzusteigen. Die dreiteilige Seminarreihe 2019 greift die musiktherapeutische Arbeit für Menschen mit Demenz auf. Dazu werden spezifische Ansätze, Kontexte und Methoden von drei Dozenten vorgestellt.

Der didaktische Aufbau der berufsspezifischen Seminare umfasst die fundierte Vermittlung von Praxis und Theorie des jeweiligen Themas, die Vertiefung methodischer Fragestellungen in Selbsterfahrung und fachlichem Diskurs sowie den Transfer in die Praxisgebiete der TeilnehmerInnen.

Das Seminar »Fehlerkultur in der Musik- und Psychotherapie« ist auch für PsychotherapeutInnen und andere KreativtherapeutInnen geöffnet.

Musiktherapie für Menschen mit Demenz – * NEU spezifische Ansätze, Kontexte und Methoden



Dreiteilige Seminarreihe

Musiktherapie für Menschen mit Demenz ist sehr vielfältig - so vielfältig wie es eine dementielle Erkrankung immer ist und weil sie meist alte Menschen betrifft, die eine Prädestination für Multimorbidität mitbringen. Ob in der Geriatrie, Gerontopsychiatrie, Wohngemeinschaften, Pflegeeinrichtungen oder in der häuslichen Umgebung kann die Musiktherapie einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität, Beziehungsgestaltung und zur Anregung und Entfalten von vorhandenen Ressourcen bieten. Musiktherapeutische Interventionen basieren auf biographischem, medizinischem und psychodynamischem Wissen. In dieser Seminarreihe werden folgende Themenbereiche vorgestellt:

Musikalisches Handlungsrepertoire und Kontakt- und Beziehungsformen nach Schumacher und Calvets EBQ-Instrument; Neurologische Musiktherapie und dessen Anwendungsmöglichkeiten in der stationären Altenpflege; das Atmosphärenkonzept - Musiktherapie als ästhetische Praxis.

Teil 1: Dorothea Muthesius: Kontakt- und Beziehungsfähigkeiten bei Demenz
 Es werden Einblicke in das Altern und die Demenz in ihren unterschiedlichen Formen gegeben und Reaktionen auf Musik in ihrer großen Varianz angeschaut. Das von K. Schumacher entwickelte Instrument EBQ (Einschätzung emotionaler Beziehungsfähigkeit) wird in den Grundzügen vorgestellt und auf die Anwendbarkeit in der Arbeit für Menschen mit Demenz erprobt. Typische Musikerfahrungen in unterschiedlichen Lebensphasen werden identifiziert und zusammengebracht mit einem Interventionsrepertoire für verschiedene Kontakt- und Beziehungsfähigkeiten

Teil 2: Mary Laqua: Neurologische Musiktherapie

Neurologische Musiktherapie (NMT™) ist eine evidenzbasierte Behandlungsmethode, deren Interventionstechniken auf dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand über Musikwahrnehmung und -produktion und deren Auswirkung auf Gehirn- und Verhaltensfunktionen basieren. Durch den gezielten Einsatz von NMT-Techniken werden kognitive Fähigkeiten, Bewegung und Kommunikation gefördert. An diesem Wochenende werden die theoretischen Grundlagen der NMT dargestellt. Zudem werden die Anwendungsmöglichkeiten von NMT-Techniken mit besonderer Berücksichtigung von Menschen mit Demenz demonstriert und praktisch erprobt. Dieses Seminar ist nicht als NMT Training zu betrachten und kann in keinem Fall das »NMT Training Institute« ersetzen.

Teil 3: Jan Sonntag: Einführung in das Atmosphärenkonzept – Musiktherapie als ästhetische Praxis.

In diesem Seminar erhalten Sie eine Einführung in Praxis und Theorie atmosphärebezogener Musiktherapie. Das Atmosphärenkonzept wurde in wissenschaftlicher Begleitung musiktherapeutischer Tätigkeit entwickelt und berücksichtigt wesentliche Aspekte der Arbeit mit Demenzbetroffenen. Es ist in ästhetischer Theorie verankert und an sinnlich-affektiv wirksamen Erlebens- und Handlungsaspekten ausgerichtet. Im Seminar lernen Sie Settings, Haltungen, Prinzipien und Methoden atmosphärebezogener Musiktherapie anwendungsbezogen kennen. Außerdem werden Ihnen Möglichkeiten der Einflussnahme auf auditive Milieus vorgestellt. Im Erfahrungsaustausch werden die Seminarinhalte auf konkrete Arbeitssituationen bezogen. Besondere Berücksichtigung findet der Arbeitskontext Altenpflege mit seinen spezifischen institutionellen Rahmenbedingungen.

Buchung nur als Paket möglich; 10 % der Gebühr sind bei Anmeldung, der Rest 14 Tage vor Seminarbeginn fällig. Anmeldeschluss: 22.2.2019. 59 Fortbildungspunkte von der bayerischen Psychotherapeutenkammer genehmigt. Mindeste Teilnehmerzahl 8

F201 Kursraum 7 · 655,- €

Block 1 · Dorothea Muthesius

22.-24.03.19 · Fr. 18.00-21.00 · Sa. 10.00-19.00 · So. 10.00-13.30

Block 2 · Mary Laqua

8.-9.06.19 · Sa. 10.00-19.00 · So. 10.00-14.30

Block 3 · Jan Sonntag

25.-27.10.19 · Fr. 18.00-21.00 · Sa. 10.00-19.00 · So. 10.00-13.30



Fehlerkultur in der Musik- und Psychotherapie *

In diesem Seminar wird die psychotherapeutische, speziell musiktherapeutische Fehlerkultur (Nicht-Berücksichtigung somatischer Diagnosen bei Indikation zur Psychotherapie, Verlauf) in den Fokus genommen. Schon bei der Indikationsstellung kann es zu »psychogenen Fehleinschätzungen« kommen. Beschwerden, die z. B. auf seltene körperliche Erkrankungen zurückzuführen sind, aber vorschnell der »psychogenen Seite zugeschlagen« werden. Im Verlauf werden körperliche Symptome dann gerne der Abwehr des Patienten zugeschrieben.

Des Weiteren werden mögliche psychotherapeutische Behandlungsfehler beleuchtet, wie Kontraindikationen, Settingfragen, Überforderung des Patienten durch narzisstischen therapeutenseitigen Hintergrund, überhöhte Therapieziele, »musikalische« Überforderung, mangelnde Kooperation mit Ärzten/Psychologen.

Abgrenzungen der Begriffe Misserfolge, Nebenwirkungen, Schädigungen mit entsprechenden Beispielen werden benannt, zukünftige Lösungsstrategien anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmer werden erarbeitet.

15 Fortbildungspunkte sind von der bayerischen Psychotherapeutenkammer genehmigt. Praxisbeispiele. Mindeste Teilnehmerzahl 7

F202 · Hans Ulrich Schmidt · Kursraum 7 · 215,- €
Block 2 Tage · Fr. 12.4., 17.00–20.30 · Sa. 13.4., 08.30–16.30 Uhr

Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen, die aufbauend auf dem Grundberuf in kompakter Form theoretische und methodische Weiterbildung zu einzelnen Berufsfeldern und aktueller Theoriebildung anbieten, sind für das Berufsleben in unserer Gesellschaft von großer Bedeutung. Sie verhelfen, neue Tätigkeitsfelder zu erschließen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in das berufliche Handeln zu integrieren. Ziel ist es, MusiktherapeutInnen fundierte Spezialkenntnisse über ein Fachgebiet zu vermitteln. Die Seminare werden mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Im Frühjahrssemester beginnen wir wieder mit unserem größten Weiterbildungsformat der Musik-Traumatherapie. Des Weiteren starten wir die Zusatzqualifikationen Musik-imaginative Schmerzbehandlung (Achtung, neue Termine!) und TrommelPower.

Im Herbst/Wintersemester kündigen wir bereits jetzt die Weiterbildung »Musik als Therapie in der Neonatologie« an.

Bitte achten sie auf den jeweiligen Anmeldeschluss.

Musik-Traumatherapie

Die Arbeit mit traumatisierten Menschen gewann in den letzten Jahren innerhalb der Psychotherapie zunehmend an Bedeutung. Die Traumatherapie im engeren Sinne hat dabei zum Ziel, unerträgliche, lebensbedrohende Ereignisse – die zu einer Fragmentierung der Gedächtnisinhalte geführt haben und nur ungenügend verarbeitet werden konnten – im Nachhinein zu integrieren und so zu einem Bestandteil des persönlichen Narrativs zu machen. Neue neurologische und neurobiologische Erkenntnisse haben gezeigt, dass hierfür psychodynamische wie auch lerntheoretische Behandlungsmodelle nicht



ausreichen und andere methodische Vorgehensweisen notwendig sind. In den letzten Jahren finden zur Behandlung von Patienten mit Traumafolgestörungen auch im musiktherapeutischen Methodenkatalog entsprechende Modifikationen und Erweiterungen statt. Hierzu gibt es vermehrt Veröffentlichungen und Forschungsprojekte, die ein spezifisches musiktherapeutisches Vorgehen klinisch und theoretisch begründen. Dadurch verbessert sich zunehmend die Bedeutung der Musiktherapie im Kanon traumatherapeutischer Methoden.

Die Zusatzqualifikation Musik-Traumatherapie beinhaltet

1. eine fundierte Einführung in den aktuellen Stand der Traumalogie
2. einen Überblick über die Modifikationen der musiktherapeutischen Methodik bezogen auf diese Erkenntnisse, wobei die besonderen Möglichkeiten aber auch die Risiken des Mediums Musik im Fokus des Unterrichts stehen.
3. eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des traumatherapeutischen Modells im Kanon verschiedener psychotherapeutischer Behandlungsansätze sowie Umsetzungsmöglichkeiten in verschiedenen musiktherapeutischen Praxisfeldern.

Ein ausführliches Curriculum können Sie hier downloaden:
www.institut-musiktherapie.de/curriculum_traumatherapie.pdf

Dozenten: Hanns-Günter Wolf, Dr. Andreas Wöfl
Gastdozenten: Jürgen Keller, Anka Krug, Dörte Pommerien, Prof. Dr. Martin Sack, Dr. Gitta Strehlow, Dr. Edith Wiesmüller.

164 Fortbildungspunkte von der Psychotherapeutenkammer genehmigt.
Anmeldeschluss 12.4.19. Mindeste Teilnehmerzahl 11

F300 · Hanns-Günter Wolf, Dr. Andreas Wöfl u. a.

Kursraum 7 · 1750,- €

Termine: 10.-12.5.19, 28.-30.6.19, 18.-20.10.19, 29.11.-01.12.19,
31.1.-2.02.20, 27.-29.03.20, 19.-21.06.20 (Fr 17.30-20.30, Sa 9-18.30, So 9-14 Uhr)



TrommelPower – Gewaltprävention, soziale Integration und Persönlichkeitsförderung mit Musik

In dieser Zusatzqualifikation wird ein Modell für Projekte mit Kindern und Jugendlichen zur Gewaltprävention, Förderung der sozialen Integration und des Selbstwertgefühls durch musikalische und szenische Improvisation vorgestellt. Dieses Modell wurde seit 2009 in mehreren Studien evaluiert und entsprechend der wissenschaftlichen Resultate überarbeitet und differenziert. Es kann im schulischen wie im außerschulischen Rahmen angewandt werden, ebenso in modifizierter Form im klinischen Bereich. Die einzelnen Elemente des Konzepts werden theoretisch erläutert und in Übungen praxisnah vermittelt. Insbesondere musikalische und musiktherapeutische Techniken zur Förderung des Selbstwertgefühls, der Empathiefähigkeit, der sozialen Integration und der konstruktiven Konfliktlösungsfähigkeit bilden einen Schwerpunkt im Konzeptaufbau. Darauf aufbauend wird den Kindern und Jugendlichen im Projekt Raum gegeben, sich auf kreative Weise sowohl mit Musik und Improvisation als auch mit den Themen Aggression, Gewalt und Streit auseinanderzusetzen, eigene Vorstellungen der Bewältigung zu entwickeln und diese in einer Performance darzustellen. In den Seminaren werden unter Einbeziehung themenbezogener Selbsterfahrung Aspekte der Projektleitung, des Repräsentierens konstruktiver und sozial bezogener Konfliktlösungsmodelle in der Trainerhaltung und des Umgangs mit fehlender Motivation und Widerstand vermittelt, sowie Konzepte der nachhaltigen Wirksamkeit und der Implementierung solcher Elemente in den Alltag der Kinder.

Die Zusatzqualifikation ist explizit für MusiktherapeutInnen und LehrerInnen konzipiert. Ein ausführliches Curriculum erhalten Sie auf Anfrage im Büro.

79 Fortbildungspunkte von der bayerischen Psychotherapeutenkammer genehmigt. Anmeldeschluss: 17.5.2019. Mindeste Teilnehmerzahl 10

F301 · Dr. Andreas Wölfl · GastdozentInnen Henrike Roisch, Yoshi Kinoshita u. a. · Saal · 990,- € (zzgl. Kosten für Supervis.)
19.-23.6.19 und 30.10.-3.11.19 · jeweils Mi. 18.30–21.00, Do. 10.00–18.30, Fr. 10.00–18.30, Sa. 10.00–19.00, So. 10.00-13.00

Musik-imaginative Schmerzbehandlung

In der Zusatzqualifikation Musik-imaginative Schmerzbehandlung werden den Teilnehmern Struktur, Aufbau, Inhalt und Prinzipien der Methode theoretisch und praktisch vermittelt. Ausgehend von Cheryl Dileo und Joke Bradt, die diese Methode in den USA (unter dem Namen Entrainment) entwickelten, hat Prof. Dr. Susanne Metzner die Verbreitung und wissenschaftliche Fundierung der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung in Deutschland entscheidend vorangetrieben.

Neben theoretischen Grundlagen zur Musik-imaginativen Schmerzbehandlung werden spezifische relevante Themen der Methode herausgearbeitet, wie die therapeutische Haltung und die Rolle des Therapeuten als Musiker. Ebenso werden Indikation und Kontraindikation sowie kulturelle und bereichsspezifische Themen zum Schmerz beleuchtet.

Das praxisnahe Einüben der methodischen Kompetenzen in den vier Phasen Schmerzinterview, Kompositionsphase Schmerz und Linderung, Anwendungsphase und Reflektion steht im Mittelpunkt der Weiterbildung. Daneben wird auf die Vermittlung und gemeinsame Diskussion klinisch relevanter Aspekte Wert gelegt, wie beispielsweise die Unterscheidung akuter versus chronischer Schmerz und Komorbiditäten bei Schmerz Erkrankungen.

In den Zeiträumen zwischen den Blöcken üben und reflektieren die Teilnehmer zusätzlich selbständig in Kleingruppen das Vorgehen und die spezifische Rolle des Therapeuten ein.

Eine Zertifizierung erreichen die Teilnehmer durch eine schriftliche Ausarbeitung eines supervidierten Falles.

94 Fortbildungspunkte sind von der bayerischen Psychotherapeutenkammer genehmigt. Anmeldeschluss: 29.04.2019. Mindeste Teilnehmerzahl 10

F304 · Sina Glomb, Prof. Dr. Susanne Metzner, Thomas Schrauth, Silke Siebert, Sandra Wallmeier · Kursraum 7 · 955,- €
24-26.05.19, 13.-15.09.19, 6.-8.12.19, 20.-22.3.2020
jeweils Fr 18-21 Uhr, Sa 9-19 Uhr, So 9-13.30 Uhr

Musik als Therapie in der Neonatologie



Musiktherapie mit Frühgeborenen ist ein junges, expandierendes und zugleich hoch sensibles Feld. Sowohl das frühgeborene Kind als auch seine Eltern werden vor schwierige Herausforderungen gestellt, die es in der neonatologischen Versorgung zu bewältigen gilt. Jegliche therapeutische Intervention muss daher speziell auf die Fragilität und die individuellen Bedürfnisse von Frühgeborenen und ihren Familien ausgerichtet werden, so auch in der Musiktherapie. Die Fortbildung bietet Teilnehmenden die Möglichkeit, sich für diesen sensiblen Bereich zu spezialisieren und umfasst dabei drei aufeinander aufbauende Module. Das erste Modul gibt einen Einblick in Theorie und Praxis von Musiktherapie in der Neonatologie, vermittelt Hintergrundwissen und aktuelle Forschungsergebnisse. Im zweiten Modul, das in Zürich stattfindet, steht die Praxis im Mittelpunkt: die Hospitation auf einer neonatologischen Station und optional die Durchführung eigener Therapien. Im dritten Modul wird die eigene Erfahrung reflektiert und supervidiert und die Implementierung von Musiktherapie in der Neonatologie beleuchtet. Es wird mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Modul 1: Einführung und Orientierung

- Entwicklungsneurologisches und -psychologisches Hintergrundwissen



- Frühgeborene beobachten und verstehen lernen
- Handling frühgeborener Kinder
- Psychologisches Hintergrundwissen zum Befinden der Eltern
- Eltern zu hören, verstehen und einbinden lernen
- Hintergrundinformationen zum intensivmedizinischen Umfeld
- Vorstellung verschiedenster Interventionsansätze (schulenübergreifend)
- Aktuelle Forschungsergebnisse
- Beispiele aus der Praxis

Im ersten Block kann die Dozentin Empfehlungen für Übernachtungen in Zürich geben.

Modul 2: Praxisphase, Kursort ist Zürich

- Planung, Zielsetzung, Durchführung, Dokumentation und Auswertung einer musiktherapeutischen Intervention auf der Neonatologie
- Hospitation
- Herausforderungen im klinischen Alltag
- Arbeit im interdisziplinären Team
- Optionale Durchführung eigener Therapien unter Supervision
- Videodokumentation
- Reflektion
- Implementation auf der Neonatologie

Modul 3: Reflektion und Vertiefung

- Präsentation einer Fallstudie in Kleingruppen
- Supervision
- Reflektion und Diskussion
- Implementierung von Musiktherapie in der Neonatologie
- Schriftlicher Abschlusstest

*58 Fortbildungspunkte bei der bay. Psychotherapeutenkammer genehmigt.
Anmeldeschluss: 10.1.20. Mindeste Teilnehmerzahl 7*

F302 · Dr. Friederike Haslbeck, Gastdozentin Rachel Gotsmann · 860,- €

Block 1 · Dr. Friederike Haslbeck · Kursraum 7
7.-9.2.20 · Fr. 18.00-21.00 · Sa. 10.00-18.30 · So.10.00-14.00

Block 2 · Dr. Friederike Haslbeck · Zürich
22.-24.5.20 · Fr. 18.00-21.00 · Sa. 10.00-18.30 · So.10.00-14.00

Block 3 · Dr. Friederike Haslbeck · Kursraum 7
11.-13.9.20 · Fr. 18.00-21.00 · Sa. 10.00-18.30 · So.10.00-14.00

Instrumentenbau

Fast pünktlich zu seinem 40. Jubiläum bietet das Freie Musikzentrum nach langer Pause wieder Instrumentenbaukurse an.

Kursleiter ist der äußerst erfahrene Instrumentenbauer Jan Dosch, der zwanzig Jahre lang Geschäftsführer und Dozent für Instrumentenbau am Freien Musikzentrum war und schon lange für die Qualität seiner Instrumente einen weitreichenden und exzellenten Ruf genießt.

In seiner gemütlichen kleinen Werkstatt im Gebäude von Alu Meier (Kistlerhofstr. 140 im Untergeschoss, 81379 München, Tel. 089-78070915) wird täglich sechs Stunden am Instrument gearbeitet, mit einer zweistündigen Mit-



tagspause. In diesen sechs Stunden baut Jede(r) sein eigenes Instrument, übt sich im Gebrauch von Werkzeugen und Techniken. Dabei bleibt auch genug Zeit, um über die physikalischen und akustischen Grundlagen des jeweiligen Musikinstruments zu sprechen, wofür es auch detaillierte Baupläne und Maßtabellen gibt.

Unter der Anleitung von Jan Dosch ist der erfolgreiche Bau sicher. Neben der Kostenersparnis von ca. einem Drittel gegenüber dem gekauften Instrument entsteht beim Selberbauen ein äußerst persönlicher Bezug zum Instrument. *Materialkosten werden im Kurs direkt an den Dozenten gezahlt.*

Xylophon und Marimba

Hier steht das obertonreine Stimmen von Holzstäben im Vordergrund, eine Disziplin, ohne die Xylophone und Marimbas nach westlichen Hörgewohnheiten nur schlecht klingen. Die Xylophone haben einen Umfang von 2 Oktaven und sind zudem mit einer Vorrichtung zur reversiblen Umstimmung von einem Halbton pro Klangstab ausgestattet. Die Klangstäbe sind aufgehängt wie bei einer Marimba und können nicht verloren gehen.

Übungsmarimbas mit 3 1/2 Oktaven Umfang bis zu Konzertmarimbas mit 4 1/2 Oktaven und unterschiedlichen Klangstabbreiten können gebaut werden. Bei letzteren ist mit Nacharbeiten zu rechnen. Eine Vorbesprechung ist auf jeden Fall erforderlich. *Mindeste Teilnehmerzahl 4*

Xylophon Materialkosten 120,- €

18HF502 · Jan Dosch · Werkstatt J. Dosch, Kistlerhofstr. 140 · 360,- €
Block 3 Tage · Fr.–So. · 18.–20.1.19 · je 10.00 bis 18.00 Uhr

Xylophon Materialkosten 120,- €

18HF503 · Jan Dosch · Werkstatt J. Dosch, Kistlerhofstr. 140 · 360,- €
Block 3 Tage · Fr.–So. · 25.–27.1.19 · je 10.00 bis 18.00 Uhr

Marimba Materialkosten je nach Projekt, Nettoarbeitszeit ca. 36 Std. plus Stimmarbeiten zwischen den beiden Wochenenden

18HF504 · Jan Dosch · Werkstatt J. Dosch, Kistlerhofstr. 140 · 800,- €
2 x 3 Tage · 18.–20.1.19 und 25.–27.1.19 · je 10.00 bis 18.00 Uhr



Berufsbegleitende Ausbildung Musiktherapie

Ausbildungsbeginn Januar 2019 – Plätze frei, Aufnahmefrist bis 31.3.2019

Leitung: Monika Baumann, Dr. Andreas Wölfl

Ansatz: Musiktherapie als tiefenpsychologisch fundiertes Psychotherapie-Verfahren

Dauer: 3 1/2 Jahre (7 Semester) in Form von Wochenend- und Blockveranstaltungen

Aufnahmevoraussetzungen:

Hochschulreife (ggf. ist Zulassungsprüfung möglich)
geeigneter Vorberuf mit Berufserfahrung
Mindestalter 26 Jahre
musikalische und persönliche Eignung (wird in einem Aufnahmeverfahren geprüft)

Ziel: Über die Integration musiktherapeutischer Arbeitsweisen in den Grundberuf wird eine Befähigung zur selbständigen musiktherapeutischen Tätigkeit vermittelt.

Abschluss: Zertifikat mit detailliertem Fächerspiegel, Praktika, Thema der Abschlussarbeit.

Zertifizierung: Von der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG) als Voraussetzung zur Zertifizierung »Musiktherapeut/in DMtG« anerkannt.
Von der bayerischen Psychotherapeutenkammer als Fortbildung anerkannt (ca. 250 Punkte jährlich).

Beginn: Januar 2019

Bewerbung: noch nachträglich bis 31.3.2019 möglich

Nachprüfung möglich bis März 2019

Kosten: 250,- € monatlich
zzgl. der Kosten für Einzel-Lehr-Musiktherapie und Einzel-Lehrsupervision in Höhe von ca. 2.200,- € jährlich.
Prüfungsgebühren: Aufnahmeprüfung 95,- €, Zwischen- und Abschlussprüfungen je 165,- € (Änderungen vorbehalten).

Beratung: Monika Baumann, mbaumann@freies-musikzentrum.de
Dr. Andreas Wölfl, Tel: 089/2020 7622
awoelfl@freies-musikzentrum.de

Dozenten: M. Baumann, G. Engert-Timmermann, Ch. Galle-Hellwig, A. Geis, E. Glogau, S. Grill, S. Haase, S. Hellwig, R. Löhr, S. Reimold, Prof. Dr. M. Sack, D. Schmeer, Dr. S. Schulz, M. Sommerer, Prof. Dr. T. Timmermann, Dr. A. Walter, Dr. A. Wölfl, H. G. Wolf und weitere

Weitere Information über Dozenten und Inhalte in unserer Broschüre und im Curriculum (Download: www.freies-musikzentrum.de → »Musiktherapie«).